© MA 22

▲ **Ausgezeichnete naturnahe Grünoase**

Natur in der Stadt

„Netzwerk Natur setzte im Prater auch 2008 und 2009 wieder zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Amphibien, Würfelnatter und Eisvogel um."
Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22

„Wo immer es möglich ist, lassen wir ökologische Rückzugsflächen, Stadtwildnis und Schmetterlingswiesen zu."
Wiener Stadtgärten – MA 42

„Wir fördern unter dem Titel ‚Waldpädagogik' das Verständnis für den Wald und die natürlichen Zusammenhänge in der Umwelt, indem wir für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Führungen zu Umweltthemen anbieten."
MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

MA 22

Naturschutz in der Großstadt

In der Stadt verdichten sich die Ansprüche an den Raum und die Funktionen der Landschaft. Demgemäß braucht der Naturschutz neben klassischen, bewahrenden Instrumenten auch eine aktive, vorsorgende und erfolgreiche Kommunikation von Zielen sowie die Motivation zu Maßnahmen.

Der Schutz des Seltenen wird durch die Förderung des Nahen und hoheitliche Instrumente (wie Schutzgebietsausweisungen) werden durch partnerschaftliche sowie durch Vertragsnaturschutz ergänzt.

Schutzgebiete und Naturdenkmäler

Rund 30 % der Wiener Landesfläche sind als Schutzgebiete nach dem Wiener Naturschutzgesetz und dem Wiener Nationalparkgesetz ausgewiesen. Die strengste Schutzgebietskategorie ist der Nationalpark. Den größten Anteil machen die Landschaftsschutzgebiete aus. Für kleinere Flächen sind die Kategorien „Geschützter Landschaftsteil", „Ökologische Entwicklungsfläche", aber auch „Naturdenkmal" vorgesehen. Je nach Schutzgebietstypus sind Eingriffe untersagt bzw. nur in eingeschränktem Ausmaß möglich. 2008 wurde in den wichtigsten Gebieten, dem NSG Lainzer Tiergarten und dem Nationalpark Lobau, eine Biotoptypenkartierung durchgeführt. Für den Biosphärenpark Wienerwald wurde eine Verordnung erlassen.

Naturdenkmäler

Mit Jahresende 2009 hat Wien 430 Naturdenkmäler zu verzeichnen. Der weitaus größte Teil davon sind mächtige Einzelbäume, daneben genießen aber auch Baumgruppen, Wälder, Alleen und Baumreihen, Flächen von besonderer Bedeutung für Fauna und Flora sowie geologische Aufschlüsse, Gewässer und Auwaldreste diesen Schutz.

▼ **Gürtelwiesenfest 2009**

© MA 22

Netzwerk Natur

Das Wiener Arten- und Biotopschutzprogramm Netzwerk Natur wird gemäß § 15 des Wiener Naturschutzgesetzes 1998 erstellt.

Die Zieleplanung ist abgeschlossen und im Internet liegen für alle Bezirke Naturschutzleitlinien mit Zielen und Maßnahmevorschlägen öffentlich auf. Sie bilden den Rahmen und liefern die Inhalte für alle zukünftigen Naturschutzplanungen und -maßnahmen in Wien außerhalb des Nationalparks und des Naturschutzgebietes Lainzer Tiergarten.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde fleißig weiter an der Umsetzung der Maßnahmen gearbeitet:

Mit „Wiener Wohnen" wurde eine Wohnhausanlage im 22. Bezirk vorbildhaft wärmesaniert, dabei wurden die Bedürfnisse von Fledermäusen, Mauerseglern und Mehlschwalben berücksichtigt.

Wiesenpflegekonzepte wurden für die großen Flächen der stadteigenen Wasserbehälter der Wasserwerke erstellt und die Möglichkeiten einer naturschutzgerechten Wiesenpflege im Rahmen des Österreichischen Programmes für eine umweltfreundliche Landwirtschaft (ÖPUL) untersucht.

Ein Schwerpunkt des Netzwerkes Natur lag wieder bei der Verbesserung von Gewässerlebensräumen. Diesmal wurden für Amphibien, Würfelnatter und Eisvogel im Prater Uferabschnitte des Heustadlwassers verbessert und neue Trittsteinbiotope zwischen den Gewässern angelegt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden in sieben Bezirken Kleinausstellungen über Ziele und Maßnahmen des Netzwerkes Natur präsentiert, sechs neue Informationsfolder gedruckt und elf Informationstafeln bei Umsetzungsprojekten aufgestellt.

Vertragsnaturschutz

Ein Instrument zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ist der Vertragsnaturschutz. Dabei werden auf freiwilliger Basis privatrechtliche Verträge abgeschlossen. Ertragseinbußen oder zusätzliche Aufwendungen werden finanziell abgegolten.

Das Teilprogramm „Lebensraum Acker" wendet sich an die Wiener Bäuerinnen und Bauern und zielt darauf ab, Felder ganz oder teilweise für einen befristeten Zeitraum aus der Nutzung zu nehmen und durch geeignete Pflegemaßnahmen in Ackerwildkrautstreifen, Kurzzeit- oder Langzeitbrachen oder Trockenwiesen umzuwandeln. Nachdem die ersten Verträge ausgelaufen waren, konnten alle VertragspartnerInnen für eine neue Periode bis 2011 gewonnen werden.

Krötenwanderung

Jedes Jahr im Frühjahr wandern tausende Erdkröten zu den Tümpeln und Teichen, wo sie geboren wurden. Um ihnen den Weg dorthin zu erleich-

▼ **Krötenwanderung**

© MA 22

tern, wurden Krötenschutzzäune und Warntafeln aufgestellt. An zwei Strecken gab es wesentliche, kostenintensive Verbesserungen: Im Prater wurden Tunnel, Zäune und neue Laichgewässer angelegt und an der Exelbergstraße im 14. Bezirk wurden temporäre Leiteinrichtungen durch Tunnel und fixe Zäune ersetzt.

Tag der Artenvielfalt

Ziel dieses Aktionstages ist es, ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass nicht nur in der Ferne in unberührten Naturzonen der Welt, sondern auch direkt vor unserer eigenen Haustür eine atemberaubende Artenvielfalt existiert.

2008 fand der „Tag der Artenvielfalt" in Wien in Zusammenarbeit mit der MA 49 und dem Biosphärenpark auf den Steinhofgründen im 14. und 16. Bezirk statt. 2009 waren der im städtischen Umfeld eingebettete Sternwartepark und der Türkenschanzpark im 18. Bezirk Ziel der ForscherInnen.

© MA 22

▲ **Tag der Artenvielfalt 2008, Steinhofgründe**

Naturnahe Grünoase

Als Anreiz für eine ökologische Anreicherung der städtischen Lebensräume wurden 33 Auszeichnungsplaketten für naturnah angelegte und gestaltete Gärten, Terrassen, Fassaden, Dachgärten und Innenhöfe in den Bezirken 1 bis 9 vergeben.

MA 42

Die MA 42 – Wiener Stadtgärten betreut in etwa jeden zwanzigsten Quadratmeter Wiens, dies sind rund 19 km² (von 414 km² = Gesamtfläche Wiens), die sich auf hunderte Einzelflächen, große und kleine Parkanlagen sowie Grünstreifen aufteilen.

Wie im neu aufgelegten „Wiener Parkleitbild" definiert, ist bei der Ausgestaltung von Grünanlagen unter anderem die Bürgerbeteiligung im Vorfeld der Planung zu berücksichtigen. Bürgerbeteiligung ist ein wesentliches Element der Umsetzung einer behutsamen Stadterneuerung. Die Wünsche der ParkbenutzerInnen werden berücksichtigt und durch externe AuftragnehmerInnen moderiert, damit die Identifikation der BürgerInnen mit der jeweiligen Erneuerung gewährleistet ist. Auch die diesbezügliche enge Zusammenarbeit mit Bezirksvorstehungen (die MA 42 ist budgetär dezentralisiert), lokalen Vereinen, der MA 13-Parkbetreuung oder den Gebietsbetreuungen wird gesucht.

Wien ist mit 500 Spielplätzen und 200 Trendsportanlagen die größte Spielplatzhalterin/Planerin/Betreuerin in Österreich. Die Berücksichtigung des Gender Mainstreamings lässt auch durchsetzungsschwächere SpielplatzbesucherInnen „ihren" Spielraum finden. Durch barrierefreie Ausgestaltung (z. B. ohne Stufen) und Spielgeräte, die auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität geeignet sind, wird niemand ausgeschlossen.

2008 wurde in Kaisermühlen ein Jugendspielplatz eröffnet. Dieser ist bereits der siebente Themenspielplatz, welcher in den letzten Jahren in der Donaustadt eröffnet wurde:

- Wasserspielplatz auf der Donauinsel
- Dschungelspiel- und Generationenspielplatz in Kagran
- Schiffmühlenspielplatz in Stadlau
- Pilotenspielplatz in Aspern
- Kontinentespielplatz in Kaisermühlen

Im Mittelpunkt steht natürlich die Förderung der Kreativität, zum Beispiel im Umgang mit Wasser oder durch Schaffung von naturnahen Spielräumen, die von den Wiener Stadtgärten ausgestaltet werden. Relativ neu sind Spielräume für alle Generationen von 0 bis 99, wie sie z. B. im Generationenpark Kagran und im Kabelwerk Aktiv-Park zu finden sind.

▼ **Sicherheitstag in Wien 10 / Baumklettern**

© MA 42

Der Rudolf-Bednar-Park im 2. Bezirk ist ein Generationen-Aktivpark. Ein solcher dient der Förderung des sozialen Austausches von Jung und Alt. Folgende Geräte dienen der geistigen und körperlichen Gesundheit und Betätigung: z. B. Beinpresse, Straßenbahn und Balancierpfad zur Gleichgewichtsförderung, Rudergeräte, Kugelspiel, Kling-Klang und ein Boxerrad. 2009 wurde von der MA 42 mit dem Wilhelm-Neusser-Park im 4. Bezirk bereits der 4. Generationen-Aktivpark eröffnet.

Unter enger Zusammenarbeit mit der MA 22, der Umweltberatung und der Umweltanwaltschaft werden, wo immer es möglich ist, ökologische Rückzugsflächen, Stadtwildnis, Schmetterlingswiesen etc. zugelassen.

Beispiele:

- Pflanzungen von Nähr- und Brutgehölzen
- Bau und Betreuung von (Feucht-)Biotopen
- Fertigung und Anbringung von Vogelnistkästen (Türkenschanzpark) unter Berücksichtigung von Halbhöhlen- und Höhlenbrütern
- Mulchung von Häckselmaterial zur Verbesserung der Bodenfauna
- Belassen des Falllaubes
- Pflanzung von Wildhecken (Forsthauspark)
- Belassen von Totholz (Pötzleinsdorfer Schlosspark)
- Belassen von Baumstümpfen für z. B. Hirschkäfer
- Bau von Krainerwänden aus Robinienholz (z. B. Sachsenpark)
- Schaffung von Überwinterungsplätzen für z. B. Igel
- Bau von naturnahen Wasserläufen (z. B. Maria-Rekke-Park)
- Säen von Blumenwiesen/Schmetterlingswiesen (z. B. Donaupark)
- Fassen von Oberflächenwasserquellen zu einem Feuchtbiotop (z. B. Otto-Benesch-Park)
- Bau von Trockenmauern (z. B. Hugo-Wolf-Park, Denglerpark)
- Errichtung von Stadtwildnis (z. B. Scheupark, 1050 Wien, Auer-Welsbach-Park,1150 Wien)
- Eröffnung eines Eidechsenhabitats auf der Heuberggstättn, 1100 Wien.

15. Bezirk Auer-Welsbach-Park

Ein Teil des Auer-Welsbach-Parks, rund 600 m², wird von den Wiener StadtgärtnerInnen extensiv betreut, so werden z. B. niedrig wachsende Kräuter für die heimischen Insekten gepflanzt.

16. Bezirk Sulmgasse

Auf einer Fläche von rund 500 m² wurde im Frühjahr 2009 eine Mischung an Sommerfliedersträuchern ausgepflanzt, mit dem Ziel, wieder mehr Insekten, im Speziellen verschiedenste heimische Schmetterlingsarten in der Stadt anzusiedeln.

17. Bezirk Stefan-Zweig-Platz

Eine 2.364 m² große Brachfläche wird nun schon seit 28 Jahren für heimische Kleintiere wie z. B. Igel intensiv gepflegt. Dichter heimischer Strauchbestand, wilde Brombeeren, Mauerreste als Rückzugsgebiet für z. B. Eidechsen, aber auch Brachflächen wurden geschaffen und von der MA 42 betreut.

Wiener Prater

Der Prater präsentiert sich als sogenannte „Harte Au“ mit letzten mächtigen Pappelgruppen und dichtem Unterholz, das zum Großteil auch bewusst als solches belassen wird. Die Wiesen und Waldteile werden von den bis zu sieben Baumreihen der über vier Kilometer langen Prater Hauptallee (vom Praterstern zum Lusthaus) durchquert. Hier gehört die Kastanienblüte nach wie vor zu den größten Attraktionen des „grünen“ Praters. Ende des 20. Jahrhunderts wurden zahlreiche Investitionen in die Infrastruktur des Praters getätigt: Spielplätze, BMX- und Skaterbahnen, Beachvolleyballplätze, Joggingpfade, der Stadtwanderweg Nr. 9 und Hundezonen wurden angelegt. Die Jesuitenwiese wurde zum größten Spielplatz Wiens mit einer winterlichen Beschneiungsanlage umgebaut.

Auch der ökologische Gedanke kommt im Prater nicht zu kurz. Zahlreiche Naturschutzprojekte, wie das Ausheben verlandeter Tümpel oder ein fix installierter Krötenzaun mit Durchgängen unterhalb der Straße für die Krötenwanderung, werden im Prater in Kooperation mit der MA 22 realisiert.

© MA 42

▲ **Pflege der Sonnenblumenbeete**

Rudolf-Bednar-Park

Mit 31.000 Quadratmetern ist der 2008 fertiggestellte Rudolf-Bednar-Park der größte seit 1974 errichtete Wiener Park. Der Rudolf-Bednar-Park bildet die „grüne Lunge“ für den neuen Stadtteil

im 2. Bezirk auf dem ehemaligen Nordbahnhofgelände. Ein wesentliches Charaktermerkmal ist ein zusammenhängender Baumschleier aus 280 neu gepflanzten Bäumen. Schilfgärten als Anlehnung an die nahe Donau, Blütensträucher und sogenannte Quartiergärten bieten den ParkbesucherInnen über das ganze Jahr ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild. Die Spielbereiche sind für alle Generationen geeignet: Skaten und Streetball, Bewegungsgeräte für SeniorInnen, Kinderspielbereich …

Mit der Größe von etwa fünf Fußballfeldern ist der Park die ideale „grüne" Ergänzung zum nahen Augarten, dem Prater und zur Donauinsel.

Auch die MA 42 – Wiener Stadtgärten Dezernat 6 (Grünflächenpflege und Erhaltung) leistet ihren Beitrag zu weniger Feinstaub und weniger ozonbildenden Emissionen mit der Anschaffung von zahlreichen erdgasbetriebenen Kraftfahrzeugen.

Die Magistratsabteilung 42 nahm zusätzlich auch ökologische Kriterien in die Benützungsübereinkommen auf, die bei der Organisation von Veranstaltungen von den jeweiligen VeranstalterInnen verpflichtend einzuhalten sind.

Ziel ist es, nicht nur bei Veranstaltungen, die von der Stadt Wien abgewickelt werden, einen ökologischen Standard einzuführen, sondern auch andere OrganisatorInnen und VeranstalterInnen zu motivieren, im Sinne einer ökologisch ausgerichteten Veranstaltung Maßnahmen zur Abfall-, Energie- und Verkehrsvermeidung zu setzen.

Straßenbäume

Die Wiener Stadtgärten betreuen rund 100.000 Straßenbäume in Wien. Bäume erfüllen eine wichtige Funktion für den Umweltschutz. So pflanzen die Wiener StadtgärtnerInnen jährlich rund 2.500 neue Bäume im Stadtgebiet. Um die optimale Pflege der Bäume zu gewährleisten, wurde bereits vor Jahren ein Baumkataster eingerichtet. Zudem wurde eine zentrale Baumpflegegruppe adäquat ausgebildet und eingesetzt. Im Jahr 2009 wurden die Vorgaben zur Baumauswahl nach dem Wiener Baumsortiment und die neuen Richtlinien für die Baumpflanzung in die Praxis umgesetzt. Dabei wurde ein neues Baumsubstrat, welches im Auftrag der Wiener Stadtgärten von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Schönbrunn und dem Bundesamt für Wasserwirtschaft in jahrelanger Arbeit entwickelt wurde, eingesetzt. Dieses Substrat wird seit 2008 von den Wiener StadtgärtnerInnen flächendeckend in Wien eingesetzt und evaluiert. Mit dem neuen Substrat soll den mannigfachen Belastungen, welchen die Baumwurzeln im Straßenbereich ausgesetzt sind, entgegengewirkt werden.

Die Straßenbäume werden in der neu strukturierten Baumschule Mauerbach, einer Freilandfläche mit rund 180.000 m², aufgeschult und nach Erreichen der straßengerechten Größe zur wienweiten Pflanzung freigegeben.

2008 und 2009 durchgeführte Baumschulmessen in Mauerbach informierten über „Trends am Baumschulsektor". Die Termine wurden von über tausend BesucherInnen genutzt, die sich über das aktuelle Straßenbaumsortiment der Baumschule der Wiener Stadtgärten informieren wollten.

Im November 2008 veranstaltete die Österreichische Gartenbau-Gesellschaft die 19. Baumpflegetagung, welche unter dem Motto stand: „Klima-Auswirkungen auf Bäume & Menschen". Der Tagungsablauf wurde während der ganzen Zeit von MitarbeiterInnen der Wiener Stadtgärten unterstützt.

Baumschutz

Der Schutz von Bäumen in Großstädten gewinnt immer mehr an Bedeutung. In den letzten Jahrzehnten wurde der Unterschied zwischen Stadt- und Landklima immer größer. Das Wiener Baumschutzgesetz gibt es nun schon seit 34 Jahren. Geschützt sind alle Bäume, deren Stammumfang, gemessen in einem Meter Höhe, mindestens vierzig Zentimeter beträgt. Diese Bäume dürfen nur nach Erteilung einer behördlichen Bewilligung entfernt werden. Über das Baumschutzgesetz hinaus werden BaumbesitzerInnen von der MA 42 über alle Fragen der Baumpflege und Baumerhaltung beraten. Besonderes Augenmerk wird auf standortgerechte und nachhaltige Ersatzpflanzungen gelegt. Durch hochwertige Grünraumgestaltung und Erstpflanzungen wurde ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt erreicht.

Pflanzenschutz

In den Blumengärten Hirschstetten, der Baumschule Mauerbach und im Schulgarten Kagran wird umweltgerecht kultiviert. Biologische Schädlingsbekämpfung, Anwendung von Nützlingen und Lockfallen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit „Biohelp". *www.biohelp.at*

Das Referat Pflanzenschutz der Wiener Stadtgärten behandelt Eichen im öffentlichen Bereich mit einem biologischen Pflanzenschutzmittel (Bacillus thuringiensis) gegen die Raupen des Eichenprozessionsspinners. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch heuer wieder ein Versuch gestartet, um die Kastanienminiermotte auf biologischem Weg zu dezimieren. Getestet wurde ein Langzeitdünger im Wurzelbereich auf Kastanien in der Prater Hauptallee, kombiniert mit einer Behandlung am Blatt mit einem Spezialshampoo.

Weiters wird der Wiener Bevölkerung seit Jahren ein Obstbauwarndienst angeboten, um den optimalen Spritzzeitpunkt für den Einsatz biologischer Pflanzenschutzmittel (z.B. Einsatz eines Granulose-Virus gegen den Apfelwickler im Obstbau) zu eruieren.

Darüber hinaus stehen die MitarbeiterInnen des Pflanzenschutzes der MA 42 den BürgerInnen und KollegInnen bei allen Fragen des integrierten Pflanzenschutzes mit Rat und Tat telefonisch oder auch persönlich (auch auf vielen Veranstaltungen) zur Verfügung. Bei allen fachlichen Beratungen wird der biologische Pflanzenschutz in den Vordergrund gestellt.

Als Amt der Wiener Landesregierung ist das Referat Pflanzenschutz auch für die Überwachung der Einhaltung einer Vielzahl an Bundes- und Landesgesetzen verantwortlich. So wurden 2008 76 Betriebskontrollen nach dem Wiener Pflanzenschutzmittelgesetz durchgeführt. Besonders kontrolliert wurden die richtige Anwendung und Lagerung von Pflanzenschutzmitteln.

Umweltrelevante Bildung

Unter dem Motto „Nur wer die städtische Natur kennt, ist bereit sie zu schützen!" boten die Blumengärten Hirschstetten sowie der Schulgarten Kagran den Wiener SchülerInnen an, ökologische Zusammenhänge zu erleben, zu verstehen und persönliche Erfahrungen zu sammeln. Die TeilnehmerInnen wurden in 17 Workshops über Pflanzen- und Tierthemen informiert und dafür sensibilisiert. Die Workshop-Inhalte waren auf den Biologieunterricht der Wiener Schulen abgestimmt.

In der Baumschule Mauerbach wurden ebenfalls Workshops, unter anderem die Schwerpunkte „Die Bedeutung des Straßenbaumes als Klimafaktor", „Vom Samen zum großen Baum" oder „Die Vielfalt unserer Gehölze", behandelt. Workshops im Rahmen des Umweltbildungsprogrammes EULE rundeten die umweltgerechte Fortbildung ab.
www.eule-wien.at

▼ **Sommerfest im Nationalparkhaus**

© MA 49

Selbstverständlich erleben in den Betrieben der MA 42 auch die GärtnerInnenlehrlinge und BerufsschülerInnen umweltrelevante Fortbildungen.

Durch Öffnung der Blumengärten Hirschstetten (rund 360.000 BesucherInnen in den Jahren 2008 und 2009) und des Schulgartens Kagran (rund 43.000 BesucherInnen in den Jahren 2008 und 2009) wurde die Arbeit der Wiener StadtgärtnerInnen den BürgerInnen der Stadt Wien nähergebracht.

Im März 2009 fand in Wien ein internationales Symposium der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft, mit Beteiligung der Wiener Stadtgärten, statt. Motto: „Natur erspielen und erlernen – Gärten in Kindergärten und Schulen". Dass Kinder und Jugendliche Erfahrungen mit der Natur für ihre Entwicklung brauchen, steht außer Zweifel. Da Natur- und Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche im städtischen Bereich oft begrenzt sind, steigt die Bedeutung von Gärten in betreuten Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Horten.

Innenhofbegrünung

Mit der seit 1983 existierenden Aktion zur finanziellen Förderung von privaten Innenhofbegrünungen (bis € 2.200,– je Begrünung) wurden in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt 73 Innenhofbegrünungen mit € 135.399,– gefördert.
www.wien.gv.at/amtshelfer/umwelt/stadtgaerten/begruenung/innenhofbegruenung.html

Dachbegrünung

Nach Vorbild anderer Städte und auf Basis deren positiver Erfahrungen wird seit 2003 zusätzlich zur Innenhofbegrünung auch die Begrünung von Dächern finanziell gefördert (max. € 2.200,– je Begrünung). In den Jahren 2008 und 2009 wurden 36 Dachbegrünungen mit insgesamt € 38.320,– gefördert.
www.wien.gv.at/amtshelfer/umwelt/stadtgaerten/begruenung/dachbegruenung.html

MA 49

Wald in Wien

Wien hat einen im internationalen Vergleich hohen Waldanteil von 18 % der Landesfläche. Auf Wiener Stadtgebiet befinden sich für die WienerInnen wichtige Erholungsgebiete. Bei der Arbeit für Wiens Wälder verfolgt das Forstamt die Grundsätze der naturnahen Waldwirtschaft:

- Die Baumarten werden aufgrund lokaler, natürlicher Gegebenheiten ausgewählt
- Der Wald wird natürlich verjüngt
- In Naturwaldreservaten, Kernzonen und Naturzonen des Nationalparks kann sich der Wald natürlich entwickeln

Grundsätzlich wird der Wald naturschonend genutzt. Das heißt, es wird weniger Holz geerntet als wirtschaftlich möglich wäre. Für die naturnahe Waldbewirtschaftung wurde das Forstamt der Stadt Wien bereits 1995 ausgezeichnet und in die Liste der Greenpeace-Modellbetriebe aufgenommen.

Daten und Zahlen zu den Wiener Wäldern

- 2.390 Hektar Naturwaldreservate (10 % der Waldfläche der MA 49)
- 221 Hektar Naturwaldreservate im Raum Wien
- 330 Hektar Biosphärenpark-Kernzonen in Wien
- 125 Hektar Biosphärenpark-Kernzonen in Niederösterreich
- 8.532 Hektar Stadtwälder
- 32.471 Hektar Fläche in den Quellschutzforsten
- 2.500 Hektar werden landwirtschaftlich genutzt

Landschaftsgestaltung, Pflegemaßnahmen, Aufforstungen

Wälder und Grünanlagen werden im Rahmen von mehrjährigen Landschaftsgestaltungsprojekten von der MA 49 geplant und errichtet. In den Jahren 2008 und 2009 wurden im Rahmen der Aktionen „Schulwald“ und „Wald der jungen WienerInnen“ wieder über 30.000 m² Wald neu gepflanzt. Das Anlegen und Gestalten neuer Grünräume sind ein wesentlicher Bestandteil der städtischen Umweltpolitik.

Das Wiener Forstamt pflegt weiters über 1.200 Hektar landschaftlich bedeutende oder ökologisch wertvolle Wiesenflächen sowie zahlreiche Naturdenkmäler.

© MA 49

▲ **Biosphärenpark Wienerwald**

LIFE Bisamberg Habitat Management

Das EU-LIFE-Naturprojekt Bisamberg Habitat Management wird vom Amt der niederösterreichischen Landesregierung gemeinsam mit der Stadt Wien und der Marktgemeinde Langenzersdorf durchgeführt und dient zur Erhaltung der durch jahrhundertelange Nutzung entstandenen Kulturlandschaft „Bisamberg“. Projektziele sind die Wiederherstellung von Wiesen, die Verbesserung der Artenzusammensetzung im Wald und die Erhaltung prioritärer Arten wie Ziesel und Steppenbeifuß.

Biosphärenpark Wienerwald

Der Wienerwald ist ein wertvoller Natur- und Kulturraum von internationaler Bedeutung. Für ca. 2 Mio. Menschen ist er Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Niederösterreich und Wien entschieden 2002, gemeinsam den Wienerwald als Biosphärenpark zu nominieren. 2005 wurde der Biosphärenpark von der UNESCO anerkannt.

Biosphärenparks (international: Biosphärenreservate) sind Gebiete, die im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) nach internationalen Kriterien anerkannt sind. Ziele sind der Schutz von Ökosystemen und Landschaften, die Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt, die nachhaltige Landnutzung und die Unterstützung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten.

Im Mai 2009 wurde die Wiener Biosphärenparkverordnung festgesetzt, in welcher der Biosphärenpark in drei Zonen eingeteilt wird.

Kernzonen: Hier entwickelt sich der Wald ohne Einfluss des Menschen. 2009 wurde mit der Erstellung von Managementplänen begonnen, welche die Kernzonen nachhaltig sichern sollen.

Pflegezonen: zur Erhaltung der von landwirtschaftlicher Nutzung abhängigen, wertvollen Kulturlandschaften wie z. B. Wiesen, Weiden und Weingärten.

Entwicklungszone: Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung mit dem Ziel, nachhaltige Nutzungsweisen zu entwickeln, die den Ansprüchen von Mensch und Natur gerecht werden.

2008/09 wurden Projekte in den Bereichen Förderung der regionalen Wirtschaft, Naturschutz, Erholungsinfrastruktur, Besucherinformation und nachhaltige Wildtiernutzung durchgeführt.
www.bpww.at

„Landgut Wien Cobenzl“

Das Landgut Wien Cobenzl ist ein Projekt der MA 49 im Rahmen von EULE, dem Umweltbildungsprogramm der Stadt Wien. Hier lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Leben und die Arbeit auf einem Bauernhof spielerisch kennen und werden gleichzeitig über biologische Landwirtschaft und artgerechte Nutztierhaltung informiert.

Auf einer Fläche von vier Hektar leben rund 100 Nutztiere: Schafe, Ziegen, Schweine, Ponys, Rinder, Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten und Truthähne zum Beobachten, Füttern und Streicheln.

In den Jahren 2008 und 2009 verzeichnete das Landgut Wien Cobenzl knapp 120.000 BesucherInnen.
www.landgutcobenzl.at

nationalparkhaus wien-lobAU

Für die jährlich über 650.000 BesucherInnen der Lobau wurde im Mai 2007 das von der MA 49 errichtete und von der EU kofinanzierte „nationalparkhaus wien-lobAU“ eröffnet.

Seitdem nutzten rund 63.000 BesucherInnen das vielfältige Angebot: Die interaktive Ausstellung „tonAU“ bietet akustische Einblicke in die Vielfalt der Auen. Die Audiovisionen „Vom Fluss der Zeit“ und „Donau im Wandel“ zeigen die Einzigartigkeit der Lobau mit eindrucksvollen Bildern.

Das mit Öffis und dem Fahrrad gut erreichbare „nationalparkhaus wien-lobAU“ finden Sie im Internet unter *www.nph-lobau.wien.at*.

▼ **Ökologisch wertvolle Wiesenfläche**

© MA 49

Waldführungen und „Wiener Waldschulen“

Die Stadt Wien fördert unter dem Titel „Waldpädagogik“ das Verständnis für den Wald und die natürlichen Zusammenhänge in der Umwelt. Für Kinder und Jugendliche, aber auch für interessierte Erwachsene, bietet das Forstamt seit vielen Jahren Führungen zu Umweltthemen an. Besonders hervorzuheben sind die Wiener Waldschulen Ottakring und Lobau, das „nationalparkhaus wien-lobAU“, das Nationalparkcamp Lobau sowie das Führungsangebot im Lainzer Tiergarten.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Internet ist heute die wichtigste Plattform, um die WienerInnen über die „grüne Lunge“ und das angebotene Exkursions- bzw. Umweltbildungsprogramm in den Wäldern der Stadt zu informieren. Auf der Homepage des Forst- und Landwirtschaftsbetriebes der Stadt (*www.wald.wien.at*) finden sich Erklärungen zu den Naherholungsgebieten, Wander- und Freizeittipps sowie Wissenswertes über den städtischen Landwirtschaftsbetrieb und die Bewirtschaftung der Quellenschutzwälder im Rax-, Schneeberg- und Hochschwabgebiet.

Neben dem Internet vermittelt die MA 49 auf diversen Veranstaltungen, in Printmedien, Foldern und Büchern ihre Inhalte.

Wichtige Veranstaltungen 2008–2009:

- Auputztag
- Kirschenhainfest
- Frühlingsfest Lainzer Tiergarten
- Tag der offenen Tür in der Waldschule Ottakring
- Waldjugendspiele
- Schulwald
- Wald der jungen WienerInnen
- Tag der Artenvielfalt
- Kastaniensammelaktion
- Waldoper „Hänsel und Gretel“
- Europäischer Nachbarschaftstag im nationalparkhaus wien-lobAU
- Sommerfest im nationalparkhaus wien-lobAU
- Neighbour Days im nationalparkhaus wien-lobAU
- Forschungsabend im nationalparkhaus wien-lobAU
- Literatur & Natur – Lesungen im nationalparkhaus wien-lobAU
- Vernissage im nationalparkhaus wien-lobAU
- Biosphärenpark Sommerfest am Cobenzl
- Biosphärenpark Wienerwald Wiesenmeisterschaft
- Biosphärenpark Wienerwald – DER WEIN
- Tag der offenen Kellertür am Weingut Cobenzl
- Weinwandertag
- Wiener Bäuerinnen- und Bauernfest
- Teilnahme der MA 49 an der Terra Madre sowie am Genussfestival
- „Natürlich Christkindl“ – Weihnachtsmarkt am Cobenzl

Neue bzw. neu aufgelegte Bücher und Folder der MA 49 in den Jahren 2008/2009:

- Bildband „Wienerberg. Ziegenweide – Ziegelgrube – Lustlandschaft“
- Folder Lainzer Tiergarten
- Bio-Folder MA 49 – Landwirtschaftsbetrieb
- Imagefolder Weingut Cobenzl

▼ **Wald der jungen WienerInnen**

© MA 49